

Aus dieser Abbildung dürfen aber wegen der durch Alter etwas verbleichten Farben der Originale keine Schlüsse bezüglich dieser Farben gezogen werden. Durch diese photographische Abbildung der Typen der *hilaris* O. werden wir in der Folge in der Lage sein, besser Vergleiche anzustellen, als dies bisher möglich war.

Berichtigung zu: Zwei neue Brenthis-Rassen aus West-Sibirien.

Von Leo Sheljuzhko (Kijev).

In meinem Aufsätze „Zwei neue Brenthis-Rassen aus West-Sibirien“ (Int. Ent. Zeitschr. XXV, 1931, Nr. 5, pp. 45—47) beging ich einen Fehler und möchte diesen hier richtig stellen.

In der erwähnten Arbeit beschrieb ich u. a. eine *Brenthis*-Form (aus Tobolsk), die ich *samkoi* benannte und für eine Subspezies von *B. selenis* Ev. ansprach. Weitere Untersuchungen des entsprechenden Materials bewiesen aber, daß diese Form nicht zu *selenis*, sondern zu *angarensis* Ersh. zu ziehen ist und muß also eine entsprechende Berichtigung in der Originalbeschreibung gemacht werden.

Von typischen *angarensis* Ersh. (verglichen mit Stücken meiner Sammlung aus Sibirien: Irkutsk, Tshita und dem Amurgebiete Pokrovka, Nikolajevsk, Sutshan, Vladivostok) unterscheidet sich *samkoi* sehr beträchtlich und muß der Name dieser west-sibirischen *angarensis*-Rasse beibehalten bleiben.

Von *angarensis* entfernt sich *samkoi* in gerade entgegengesetzter Richtung, als die übrigen bis jetzt bekannt gewordenen Rassen dieser Art, wie *alticola* Sushkin (Sajanen) und *herzi* Vnukovsky (Jakutsk), die eine bedeutende Verdunkelung o- und useits aufweisen. Umgekehrt ist *samkoi* die hellste Rasse mit so stark aufgehellter Hfl'useite, daß diese eine fast täuschende Ähnlichkeit mit *selenis* hat, was auch mich zu meinem Determinations-Fehler führte.

Ich erlaube mir jetzt einen näheren Vergleich von *samkoi* und der Nominatform von *angarensis* zu bringen.

Die Dimensionen von *samkoi* und *angarensis* sind ungefähr die gleichen. Auch die Oseite zeigt keine besonderen Unterschiede und sind hier die dunklen Zeichnungen mäßig entwickelt, ohne Zeichnungsverstärkungen oder Verschwärzungen zu bilden, was den Rassen *alticola* und *herzi* eigen ist.

Die Hauptunterschiede bestehen in der Zeichnung der Hfl'useite und hier hauptsächlich darin, daß die äußere Fl'hälfte viel heller als bei der Nominatform ist. Das Rotbraun zeigt hier nicht die der *angarensis* eigene, starke Verdüsterung und ist auch weniger ausgedehnt, so daß stellenweise nicht selten der gelbe Grundton zum

keit eine gute Abbildung in Schwarzphotographie seinen Ausführungen beizufügen. Wie sehr erleichtert es uns z. B. ein Oberthür mit seinen wundervollen Farbtafeln, die heute leider nicht zu erschwingen sind, seine Beschreibungen zu verstehen. Oberthür war auch derjenige, der die Forderung von Abbildungen immer wieder erhob und dies mit vollem Recht.

Vorschein kommt. Die violett-blaue Binde ist gut entwickelt und manchmal breiter als bei der Nominatform, jedoch lichter und weniger intensiv blau, etwa leicht silberviolett. Die drei silbernen Basalflecke sind ziemlich groß und deutlich (bei der Nominatform und besonders bei *alticola* und *herzi* werden sie oft durch das Rotbraun stark verdrängt). Die silbernen Randflecke sind (wie bei *angarensis*) gut entwickelt und bilden eine komplette Reihe.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich mir noch einige Worte über die artlichen Unterschiede von *angarensis* und *selenis* gestatten. Bei den meisten *Brenthis*-Arten ist es die Hfl'useite, die uns die Determination der nahestehenden Arten meist ohne Schwierigkeiten ermöglicht. Aber gerade in diesem Falle bedarf die Zeichnung der Hfl'useite eines genaueren Studiums, da diese bei *angarensis* und *selenis* große Aehnlichkeit aufweist, was schon von Dr. Seitz (Gr.-Schmett. d. Erde, I. 1908, p. 229) hervorgehoben wurde. Dr. Seitz sagt: „Die Hfl'unterseite [von *angarensis*] hat größte Aehnlichkeit mit der von *selenis sibirica*, unterscheidet sich aber durch den Kostalfleck am Beginn der Mittelbinde, der eine wesentlich andere Gestalt hat, wie die Abbildung zeigt. Ferner besitzt *angarensis* eine Reihe silberner Saumflecke, die jener Form fehlen oder nur angedeutet sind.“

Dazu müßte ich bemerken, daß die Form des Kostalfleckes der Mbinde kaum zur Unterscheidung dieser Arten zu verwenden wäre, da deren Form bei *angarensis* recht veränderlich ist.*)

Ganz richtig verweist Dr. Seitz auf die Verstärkung der silbernen Saumflecke bei *angarensis*; diese sind nicht nur verstärkt, sondern bilden auch eine komplette Reihe, während sie bei der Nominatform von *selenis* und bei seiner Rasse *meinhardi* ganz fehlen und bei *sibirica* ebenfalls fehlen können oder nur mehr oder weniger angedeutet sind und selbst bei stärkster Entwicklung bilden sie doch keine vollständige Reihe, indem wenigstens der Raum zwischen den Adern M_3 und C_1 frei vom Silber bleibt.

Ich möchte noch auf ein weiteres Merkmal verweisen, nämlich auf die Basalflecke der Hfl'useite. Bei *angarensis* finden wir hier meist drei bläulich-silberne Flecke; nur bei einzelnen verdüsterten Stücken dieser Art (und besonders bei den verdunkelten Rassen *alticola* und *herzi*) werden diese Flecke durch die rotbraune Färbung verdrängt und können dadurch reduziert werden oder verschwinden. Bei *selenis* gibt es hier 3—4 Flecke, die aber weiß-gelb oder gelb sind, nicht aber silbern oder bläulich.

*) Nach der Abbildung im Seitz'schen Werke (Taf. 67 f) zu urteilen, ist dieser Unterschied wirklich sehr auffallend. Dies ist aber durchaus unzutreffend. In der Tat ist der Fleck bei *angarensis* niemals so intensiv silbern, wie auf der Abbildung. Meist ist er gelblich oder weiß und hat nur einen schwachen Perlmutterglanz und fast ebenso ist dieser Fleck auch bei *selenis* (und *sibirica*).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Sheljuzhko Leo Andrejewitsch

Artikel/Article: [Berichtigung zu: Zwei neue Brenthis-Rassen aus West-Sibirien. 199-200](#)